Ein Kapitel aus der Bibel

Deutsche aller Klassen und aller Bekenntnisse!

Lest das hier im nachfolgenden aus der Bibel abgedruckte „Buch Esther“! Nehmt es dabei dem Verfasser dieses Flug= ud Streitblattes nicht übel, wenn er dieses „Buch Esther“ fast ungekürzt hierher gesetzt hat.

Es ist so ungeheuerlich,

daß er es nicht für angebracht erachten konnte, nur einen Auszug hierher zu setzen. Das um so mehr, da dieses „Buch Esther“ so mitten in der Bibel versteckt steht, daß nur die wenigsten es jemals im Zusammenhang lesen.

Und dabei ist es interessant wie ein grausiger Roman!

Deutsche lest es und achtet dabei wohl darauf, wie der jüdische Verfasser dieses euch so unbekannten Bibelteiles darin die verschiedensten Dinge verkoppelt, um eine bestimmte Handlung daraus hervorwachsen zu lassen.

Deutsche, Lest es!

Lest es nicht wie ein x=beliebiges Flugblatt, sondern vertieft euch darin, wenn euch die Zinsfron, die heute geradeso auf uns lastet, wie sie auch am Ende des „Buches Esther“ (Kapitel 10,1) geschildert ist, dazu eine Stunde der Muße läßt. Bewahrt es euch für eine solche Stunde auf.

Lest es euren Bekannten vor,

euren Verwandten, denn es ist das Buch der Bibel, auf dem sich das von den Juden noch heute gefeierte Purim=Fest aufbaut, und aus dem ihr ersehen könnt, welch ein grauenvoller Beweggrund diesem Fest der Juden zugrunde liegt.

Dabei ist es so zeitgemäß,

daß es im vorigen Jahre (1929) **anläßlich der Jerusalem=Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“** — und diese Fahrt fand gerade zum Purim=Fest der Juden statt (!!) — hoch oben an Bord des Luftkreuzers folgende Verwendung finden konnte.

Das Judenblatt:

Das „Neue Wiener Journal“

schreibt darüber:

„Nun kam der Rüsttag des Purim, an welchem Tage Dr. Badt (das ist der Jude und „preußische“ Ministerialdirektor Badt, D. V.) **gefastet hatte, da erst gegen Abend der Genuß von Speise und Trank gestattet ist. Vorher aber tat Dr. Badt noch ein übriges, was unter der orthodoxen Judenschaft der ganzen Welt mit Genugtuung aufgenommen werden dürfte. Aus einem Silberbehälter holte nämlich der fromme Ministerialdirektor eine auf Pergament geschriebene „Esther=Rolle“ hervor, die bekanntlich einen Teil des Alten Testaments ausmacht und ausführlich die Entstehung des Purim=Feiertages schildert. Diese Rolle hatte sich Dr. Badt eigens zu diesem Zwecke noch in Berlin besorgt, um sie, wie es der Brauch erfordert, zur bestimmten Zeit lesen zu können. Nun begann Dr. Badt dieselbe im singenden synagogalen Ton laut vorzulesen. Die jüdischen Passagiere des Luftschiffes, unter ihnen der Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“, Dr. Weisl, hörten andächtig dieser Bibelvorlesung zu, die in den Himmelsregionen einen eigentümlichen Eindruck machte. Im Nu verwandelte sich die Kabine des frommen preußischen Ministerialdirektors in eine kleine Synagoge, wo eine schlichte Purimfeier vor sich ging ... Hierauf wurde in froher Stimmung dem „Karmel“=Wein, der, wie erwähnt, in großer Menge an Bord vorhanden war, zugesprochen. Am nächsten Tag überflog der Zeppelin Jerusalem und Tel=Aviv, wo der jüdische Purim von allen Einwohnern gefeiert wurde ...“**

... und Dr. Eckener begrüßte per Radio den Bürgermeister von Tel=Aviv mit dem Gruße „Gut Purim!“ —

Der Jude Chaim Bückeburg, als Dichter genannt Heinrich Heine, ein eingeweihter Jude, schreibt:

„Das Christentum, und das ist sein schönstes Verdienst, hat die brutale germanische Kampflust einigermaßen besänftigt, konnte sie jedoch nicht zerstören, und wenn einst der zähmende Talisman, das Kreuz, zerbricht, dann rasseln wieder empor die Wildheit der alten Kämpfer, die unsinnige Berserkerwut, wovon die nordischen Dichter soviel singen und sagen. Jener Talisman ist morsch und kommen wird der Tag, wo er kläglich zusammenbricht. Die alten steinernen Götter erheben sich dann aus dem verschollenen Schutt und reiben sich dann den tausendjährigen Staub aus den Augen, und Thor mit dem Riesenhammer springt endlich empor und zerschlägt die gotischen Dome.

Lächelt nicht über meinen Rat, über den Rat eines Träumers, der Euch vor Kantianern, Fichteanern und Naturphilosophen warnt. Der Gedanke geht der Tat voraus wie der Blitz dem Donner. Der Deutsche Donner ist freilich auch ein Deutscher und nicht sehr gelenkig und kommt etwas langsam herangerollt; aber kommen wird er, und wenn Ihr es einst krachen hört, wie es noch niemals in der Weltgeschichte gekracht hat, so wißt, der Deutsche Donner hat endlich sein Ziel erreicht. Bei diesem Geräusche werden die Adler aus der Luft tot niederfallen und die Löwen in den fernsten Wüsten Afrikas werden die Schwänze einkneifen und sich in ihren königlichen Höfen verkriechen. Es wird ein Stück aufgeführt werden in Deutschland, wogegen die französische Revolution wie eine harmlose Idylle erscheinen möchte.“

Deutsche! Lest das „Buch Esther“,

damit ihr wißt, daß **das jüdische Purim die Erinnerungsfeier an die Abschlachtung von 75 000 Nichtjuden durch die Juden ist,** und daß ihr endlich die Worte versteht, die

Dr. Martin Luther

hierüber

in seinem Buche „Von den Jüden und ihren Lügen“ schreibt (siehe das Buch „Luther und die Juden“, von Dr. A. Falb*):

„Und all ihrer (der Juden, D. V.) **Herzen ängstlich Seufzen und Sehnen und Hoffen gehet dahin, daß sie einmal möchten mit uns Heiden umgehen, wie sie zur Zeit Esthers in Persia mit Heiden umgingen. O wie lieb haben sie das Buch Esther, das so fein stimmt auf ihre blutdürstige, rachgierige, mörderische Begier und Hoffnung.“**

Deutsche, lest es,

damit ihr auch endlich erkennt, was es mit der Bibel auf sich hat, mit der — — — „Heiligen Schrift“. Lest es sorgsam und in aller Stille — und dann denkt nach darüber!

Der Verfasser.

Anmerkung: Entnommen ist die nachfolgende Fassung des „Buches Esther“ der **aus dem Urtext übersetzten** und vom Verlage R. Brockhaus, Elberfeld, 1913, verlegten Bibelschrift.

*) Preis 1.20 RM. Zu beziehen durch Ludendorffs Volkswarte=Verlag, München, Karlstraße 10/II.

Das Buch Esther

1

Und es geschah in den Tagen des Ahasveros, der von Indien bis Äthiopien über hundertsiebenundzwanzig Landschaften regierte, 2 *als der König auf dem Throne seines Königreiches saß, der in der Burg Susan war, 3 *im dritten Jahre seiner Regierung, da machte er ein Gastmahl allen seinen Fürsten und Knechten ...

9 Auch die Königin Vasti machte ein Gastmahl für die Weiber im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10 Am siebenten Tage, als das Herz des Königs von Weinen fröhlich war, befahl er den sieben Eunuchen, welche vor dem 11 König Ahasveros dienten, *die Königin Vasti mit der 12 königlichen Krone vor den König zu bringen... *Aber die Königin Vasti weigerte sich, auf das Wort des Königs zu kommen, welches ihr durch die Eunuchen überbracht wurde. Da erzürnte der König sehr, und sein Zorn entbrannte in ihm ...

16 Da sprach Memukan vor dem König und den Fürsten: 19 *Wenn es den König gut dünkt, so gehe ein königliches Wort von ihm aus und werde geschrieben in die Gesetze der Perser und Meder, daß es nicht vergehe: nämlich daß Vasti nicht mehr vor den König Ahasveros komme, **und daß der König ihre königliche Würde einer anderen gebe ...**

21 Und das Wort gefiel dem König und den Fürsten; und der König tat nach dem Worte Memukans ...

2

Es war (aber) ein jüdischer Mann in der Burg Susan, sein Name war Mardochai... 7 * Und der erzog Hadasta, das ist Esther*), die Tochter seines Oheims ...

8 Und es geschah, als das Wort des Königs und sein Befehl gehört, und als viele Mädchen in die Burg Susan unter die Aufsicht Hegais zusammengebracht wurden, **da wurde auch Esther in das (Frauen=)Haus des Königs aufgenommen. 10 Esther hatte ihr Volk und ihre Abstammung nicht kundgetan; denn Mardochai hatte ihr geboten, daß sie es nicht kundtun sollte.**

15 Und als die Reihe an Esther kam, daß sie zu dem König kommen sollte .....

17 Und der König gewann Esther lieb, mehr als alle Weiber, und sie erlangte Gnade und Gunst vor ihm, mehr als alle die Jungfrauen. **Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vastis Statt.**

19 Und als zum zweiten Male Jungfrauen zusammengebracht wurden, und Mardochai im Tore des Königs saß, 20 *(Esther tat ihre Abstammung und ihr Volk nicht kund, 21 wie Mardochai ihr geboten hatte)* in selbigen Tagen, als Mardochai im Tore des Königs saß, ergrimmten Bigthan und Teresch, zwei Kämmerer (Eunuchen) des Königs, von denen, welche die Schwelle hüteten, und trachteten danach, Hand an den König Ahasveros zu 22 legen. * **Und die Sache wurde dem Mardochai kund, und er berichtete es der Königin Esther; und Esther 23 sagte es dem König im Namen Mardochais.** * Und die Sache wurde untersucht und wahr gefunden; und sie wurden beide an ein Holz gehängt. **Und es wurde vor dem König in das Buch der Zeitbegebenheiten eingeschrieben.**

3

Nach diesen Begebenheiten machte der König Ahasveros Haman groß, und er erhob ihn und setzte 2 seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren. * Und alle Knechte des Königs, die im Tore des Königs waren, knieten und warfen sich nieder vor Haman; **denn also hatte der König seinetwegen geboten. Aber Mardochai 3 beugte sich nicht und warf sich nicht nieder.** * Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tore des Königs waren, zu 4 Mardochai: **Warum übertrittst du des Königs Gebot.* Und es geschah, als sie es Tag für Tag zu ihm sagten, und er nicht auf sie hörte, so berichteten sie es Haman, um zu sehen, ob die Worte Mardochais bestehen würden;** denn 5 er hatte ihnen kundgetan, daß er ein Jude wäre. * Und als Haman sah, daß Mardochai sich nicht vor ihm beugte 6 und niederwarf, da ward Haman voll Grimmes. * Aber es war in seinen Augen verächtlich, die Hand an Mardochai allein zu legen; denn man hatte ihm das Volk Mardochais kundgetan. Und Haman suchte alle Juden, die im ganzen Königreiche des Ahasveros waren, das Volk Mardochais, zu vertilgen.

8 Und Haman sprach zu dem König Ahasveros: **da ist ein Volk, zerstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Landschaften deines Königreiches; und ihre Gesetze sind von denen jedes anderen Volkes verschieden, und die Gesetze des Königs tun sie nicht;** und es ist für den König 9 nicht geziemend, sie gewähren zu lassen. * Wenn es dem König gut dünkt, so werde geschrieben, daß man sie um= 10 bringe ... Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Widersacher der Juden...

12 Da wurden die Schreiber des Königs berufen und es wurde nach allem was Haman gebot, an die Satrapen des Königs geschrieben nach der Sprache jedes einzelnen 13 Volkes. * Und die Briefe wurden durch Eilboten gesandt, um alle Juden zu vertilgen, an **einem** Tage, **am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar ...**

4

Und als Mardochai alles erfuhr, was geschehen war, da zerriß er seine Kleider und legte Sacktuch an und streute Asche auf sein Haupt; und er ging hinaus in die Stadt und erhob ein lautes und bitterliches Geschrei.

4 Und die Mägde Esthers und ihre Eunuchen kamen und 5 taten es ihr kund. Da geriet die Königin sehr in Angst. * Da rief Esther Hathak, einen von den Eunuchen des Königs, und entbot ihn an Mardochai, um zu erfahren, 7 was das wäre, und warum es wäre. * Und Mardochai 8 berichtete ihm alles was ihm begegnet war... **und um ihr zu gebieten, daß sie zu dem König hineingehe, ihn um Gnade anzuflehen und für ihr Volk vor ihm zu bitten ...**

13 Und Mardochai ließ der Esther antworten: Denke nicht in deinem Herzen, daß du im Hause des Königs allein 14 vor allen Juden entkommen werdest. * **Denn wenn du in dieser Zeit irgend schweigst, so wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem anderen Orte her erstehen;** du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen (durch wen wohl, lieber Leser?). **Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit, wie diese, zum Königtum gelangt bist?**

5

Und es geschah am dritten Tage, da kleidete sich Esther königlich und trat in den inneren Hof des Hauses des 3 Königs ... * Und der König sprach zu ihr: Was ist dir, 4 Königin Esther? und was ist dein Begehr? * Und Esther sprach: Wenn es den König gut dünkt, so möge der König und Haman heute zu dem Mahle kommen, das ich 5 ihm bereitet habe. * Da sprach der König: Bringet eilends Haman her, damit wir tun was Esther gesagt hat.

9 Und Haman ging am selbigen Tage hinaus, fröhlich und guten Mutes. **Als aber Haman den Mardochai im Tore des Königs sah, und daß er weder aufstand, noch sich vor ihm rührte, da ward Haman voll Grimmes über 10 Mardochai; * aber Haman bezwang sich.** Und als er in sein Haus gekommen war, sandte er hin und ließ seine 11 **Freunde und sein Weib Sereich kommen. * Und Haman**

*) wörtlich: Stern, Glücksstern

Eine Rabbinerfrau sagt:

„Die Deutschen kommen wahrlich aus dem Walde und den Hainen, sie hatten starke Götter und waren wehrhafte Helden. Sie waren rein, stolz und stark. Gut war es, den Feind zu erschlagen, und Blutrache hieß ihr oberstes Gebot.

Aber all das hat man ihnen rauben wollen, — man gab ihnen das semitische Christentum. All ihre Herrlichkeit sollte fortan Sünde sein und ihre Sünden waren nun zu Pforten geworden für das Himmelreich. Wißt ihr, was ihnen geschehen war? Ans Kreuz hatte man sie angeschlagen, ihr Wesen hatte man gekreuzigt und mit der Geduld, die die neue Lehre sie lehrte, litten sie durch Jahrhunderte am Kreuze."

erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines Reichtums und von der Menge seiner Söhne; und alles, wie der König ihn groß gemacht habe. * 12 Und Haman sprach: Auch hat die Königin Esther niemanden mit dem König zu dem Mahle kommen lassen, das sie bereitet hatte, als nur mich; **und auch auf morgen bin ich mit dem König vor ihr geladen.** * 13 Aber dieses alles gilt mir nichts, so lange ich Mardochai, den Juden, im Tore des Königs sitzen sehe. * 14 Da sprach sein Weib Seresch und alle seine Freunde zu ihm: Man richte einen Baum her, fünfzig Ellen hoch; und am Morgen sage dem König, daß man Mardochai daran hänge. Dann gehe mit dem König fröhlich zum Mahle! **Und das Wort dünkte Haman gut, und er ließ den Baum herrichten ...**

6

In jener Nacht (aber) floh den König der Schlaf; und er befahl, das Buch der Zeitbegebenheiten zu bringen; und sie wurden vor dem König verlesen. * 2 **Da fand sich geschrieben, daß Mardochai über Bigthana und Teresch, die beiden Eunuchen des Königs berichtet hatte . . . (siehe oben 2, 21—23).**

3 Und der König sprach: Welche Ehre und Auszeichnung ist dem Mardochai dafür erwiesen worden? Und die Diener des Königs sprachen: **Es ist ihm nichts erwiesen worden.** * 4 Da sprach der König? Wer ist im Hofe? Und Haman war eben in den äußeren Hof des Königshauses gekommen, **um dem König zu sagen, man möge Mardochai an den Baum hängen, welchen er für ihn bereitet hatte.** * 5 Und die Diener des Königs sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im Hofe. Und der König sprach: Er komme herein! * 6 Und Haman kam herein. Und der König sprach zu ihm: Was ist dem Manne zu tun, an dessen Ehre der König Gefallen hat? Da dachte Haman in seinem Herzen: Wem anders als mir sollte der König Gefallen haben, Ehre zu erweisen? * 7 Und Haman sprach zu dem König: Der Mann, an dessen Ehrung der König Gefallen hat, — * 8 man bringe ein königliches Kleid und das Roß, auf welchem der König reitet, und auf dessen Kopf die königliche Krone gesetzt wird; * 9 und man übergebe das Kleid und das Roß den Händen eines der vornehmsten Fürsten des Königs; und man lasse den Mann auf dem Rosse durch die Straßen der Stadt reiten und rufe vor ihm her: Also wird dem Manne getan, an dessen Ehre der König Gefallen hat!

10 **Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm das Kleid und das Roß, wie du gesagt hast und tue so mit Mardochai, dem Juden; laß nichts ausfallen von allem was du gesagt hast.** * 11 Und Haman nahm das Kleid und das Roß, und er bekleidete Mardochai, und ließ ihn durch die Straßen der Stadt reiten und rief vor ihm her: Also wird dem Manne getan, an dessen Ehre der König Gefallen hat!

12 Und Mardochai kehrte zum Tore des Königs zurück. Haman aber eilte nach seinem Hause, traurig und mit verhülltem Haupte ... * 13 Da sprachen seine Freunde und sein Weib Seresch zu ihm: **Wenn Mardochai, vor dem du zu fallen angefangen hast, vom Samen der Juden ist, so wirst du nichts gegen ihn vermögen, sondern du wirst gänzlich vor ihm fallen.** * 14 Während sie noch mit ihm redeten, kamen die Kämmerer des Königs herbei und führten Haman eilends zu dem Mahle, das Esther bereitet hatte.

7

Und der König sprach zu Esther auch am zweiten Tage beim Weingelage: Was ist dein Begehr, Königin Esther? Bis zur Hälfte des Königreiches, und es soll geschehen. * 3 Da antwortete die Königin Esther und sprach: **Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, o König, so möge mir mein Leben geschenkt werden um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrs willen.** * 5 Da sprach der König Ahasveros und sagte zu der Königin Esther: Wer ist der, und wo ist der, welchen sein Herz erfüllt hat, also zu tun? * 6 **Und Esther sprach: Der Bedränger und Feind ist dieser böse Haman!** * 7 Und der König stand in seinem Grimme auf von dem Weingelage und ging in den Garten des Palastes ...

9 Und Harbona, einer von den Eunuchen des Königs, sprach zum König: Auch siehe, der Baum, welchen Haman für Mardochai hat machen lassen, der Gutes für den König geredet hat, steht im Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch. 10 Und der König sprach: Hänget ihn daran! * **Und man hängte Haman an den Baum, welchen er für Mardochai bereitet hatte ...**

8

An selbigem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Widersachers der Juden. **Und Mardochai kam vor den König, denn Esther hatte ihm kundgetan, was er ihr wäre.** * 2 **Und der König zog seinen Siegelring ab, den er Haman weggenommen hatte, und gab ihn Mardochai ...**

7 Und der König Ahasveros sprach zu der Königin Esther und zu Mardochai, dem Juden: Siehe, das Haus Hamans habe ich Esther gegeben, und ihn hat man an das Holz gehängt, darum, daß er seine Hand an die Juden gelegt hat. * 8 **So schreibt ihr nun im Namen des Königs betreffs der Juden, wie es euch gut dünkt, und untersiegelt es mit dem Siegelringe des Königs.**

9 Da wurden die Schreiber des Königs gerufen zu selbiger Zeit; und es wurde nach allem, was Mardochai gebot, an die Juden geschrieben und an die Landpfleger der hundertsiebenundzwanzig Landschaften, nach der Schrift und der Sprache jedes einzelnen Volkes. * 10 **Und Mardochai sandte durch die berittenen Eilboten Briefe, worin geschrieben stand,** * 11 **daß der König den Juden, die in jeder einzelnen Stadt wären, gestattet habe, sich zu versammeln, zu vertilgen, zu töten und umzubringen alle Heeresmacht von Volk und Landschaft, die sie, ihre Kinder und Weiber bedrängen würden, und ihre Beute zu plündern:** * 12 **An einem Tage, am dreizehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Adar** (siehe oben 3, 13).

15 Und Mardochai ging von dem König hinaus in königlicher Kleidung von purpurblauer und weißer Baumwolle, und mit einer großen goldenen Krone, und in einem Mantel von Byssus und Purpur; und die Stadt Susan jauchzte und war fröhlich. * 17 Und viele aus den Völkern des Landes wurden Juden, **denn die Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.**

9

Und im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tage desselben, als das Wort des Königs und sein Befehl zur Ausführung kommen sollten, an dem Tage, da die Feinde der Juden gehofft hatten, sie zu überwältigen (es wandte sich aber, daß sie, die Juden, ihre Hasser überwältigten), * 2 **da versammelten sich die Juden in den Städten, um Hand an diejenigen zu legen, welche ihr Unglück suchten. Und niemand konnte vor ihnen bestehen, denn die Furcht vor ihnen war auf alle Völker gefallen.** * 3 **Und alle Fürsten der Landschaften und diejenigen, welche die Geschäfte des Königs besorgten, unterstützten die Juden; denn die Furcht vor Mardochai war auf sie gefallen.** * 4 Denn Mardochai war groß im Hause des Königs, und sein Ruf ging durch alle Landschaften; denn der Mann Mardochai wurde immerfort größer. * 5 **Und die Juden richteten unter ihren Feinden eine Niederlage an, indem sie sie erstachen, ermordeten und umbrachten; und sie taten an ihren Hassern, nach Wohlgefallen.** * 6 **Und in der Burg Susan töteten die Juden und brachten um fünfhundert Mann;** * 7 **und sie töteten die zehn Söhne Hamans...**

13 **Und Esther sprach: Wenn es den König gut dünkt, so werde auch morgen den Juden, die in Susan sind, gestattet, nach dem heutigen Befehle zu tun.** * 14 **Da befahl der König, daß also geschehen sollte.** * 15 **Und die Juden, die in Susan waren, versammelten sich auch am vierzehnten Tage des Monats Adar und töteten in Susan dreihundert Mann ...**

16 **Und die übrigen Juden, die in den Landschaften des Königs waren, versammelten sich und standen für ihr Leben ein; und sie töteten unter ihren Hassern fünfundsiebzig tausend ...**

20 Und Mardochai schrieb diese Begebenheiten auf. Und er sandte Briefe an alle Juden in allen Landschaften des Königs, die nahen und die fernen, um ihnen festzusetzen, **daß sie den vierzehnten Tag des Monats Adar und den fünfzehnten Tag desselben Jahr für Jahr feiern sollten ...**

23 Und die Juden nahmen es als Brauch an, was sie zu tun angefangen, und was Mardochai ihnen geschrieben hatte ... * 26 Darum nannte man diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur. Deshalb * 27 setzten die Juden fest und nahmen auf sich und auf ihre Nachkommen und auf alle, die sich ihnen anschlossen, als eine ewige Satzung, diese beiden Tage zu feiern Jahr für Jahr; * 28 und daß diese Tage im Andenken bleiben und gefeiert werden sollten in jedem einzelnen Geschlecht, in jeder einzelnen Familie, in jeder einzelnen Landschaft und in jeder Stadt; und daß diese Purimtage nicht untergehen, und ihr Andenken nicht aufhören sollte bei ihren Nachkommen.

10

Und der König Ahasveros legte Zins aufs Land und auf die Inseln des Meeres ...

3 **Denn Mardochai, der Jude, war der Zweite nach dem König Ahasveros, und groß bei den Juden, und wohlgefällig der Menge seiner Brüder ...**

er suchte das Wohl seines Volkes und redete zur Wohlfahrt seines ganzen Geschlechts.

Deutsche, was sagt ihr dazu?

Deutsche, was sagt ihr dazu, daß das Volk der Juden auch heute noch das Purimfest feiert, **das Fest der Abschlachtung von 75 000 Persern?** Ist dieses Fest ein „nationales" oder ein „religiöses" Fest? oder ist es nicht vielmehr beides zusammen?

Deutsche, was sagt ihr zu der Tatsache, daß dieses Volk bis auf unsere Tage dies als feiernswert erachtet? **Diese Ungeheuerlichkeit nämlich, daß es nicht nur einen Anschlag gegen sein Dasein vereitelt haben will, sondern daß es darüber hinaus nun selber zu einem bolschewistischen Massenmorden überging?** Und dies alles mit Hilfe einer Königs-Maitresse seines Blutes und eines „Reichskanzlers" seines Samens!

Deutsche, was sagt ihr dazu?

Deutsche, was sagt ihr dazu, wenn ihr dabei noch besonders bedenkt, daß dieses Volk nach seiner eigenen, hierin vorliegenden Darstellung der Geschehnisse doch offenbar nicht ganz schuldlos daran gewesen ist, daß seine „Widersacher" ihm feind wurden? — **Man beachte doch nur, wie sich Mardochai gegenüber Haman benimmt und dabei frech die Befehle des Königs mißachtet! — Die Bibel aber ist seine Darstellung! Nicht die seiner „Feinde" oder irgendwelcher Dritter!**

Deutsche, was aber sagt ihr dazu, daß dieses Stück Heiligtum einer uns gänzlich fremden Seelenart, einer Seele, die voll Rache und Haß steckt und voll wehklagendem Geleier, in einem Buche steht, das, ausgerechnet auch uns!, ein — „heiliges" Buch sein soll?

Deutsche, was sagt ihr dazu?

Deutsche, was sagt ihr dazu, wenn ihr bedenkt, daß, nachdem auch bei uns Mardochai wieder emporgestiegen und „Zins auf das Land gelegt" ist, ausgerechnet das Werk des Grafen Zeppelin dazu herhalten muß, daß es der jüdische „preußische" Ministerialdirektor Dr. Badt zu einer Purim-Synagoge machen kann?

Deutsche, was sagt ihr dazu, daß zu alledem der Dr. Eckener auch noch „Gut Purim" wünscht? — Sollte es etwa damit zusammenhängen, daß der Dr. Eckener Freimaurer sein könnte **und daß Ludendorff recht hat mit der Behauptung, daß das in den Freimaurerlogen gepflegte jüdische Geistesgut die nicht jüdischen Menschen zu „künstlichen Juden" macht?** — Deutsche! Lest das Werk von Erich Ludendorff: **„Die Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse"** (Preis 1.50 Mark*).

Deutsche, was sagt ihr dazu?

Wäre es nicht möglich, daß auch die „Heilige Schrift" mitsamt dem ganzen Christentum den Zweck haben könnte, bei uns Deutschen „zur Wohlfahrt des ganzen jüdischen Geschlechts zu reden", — wie weiland Mardochai beim König Ahasveros?

Sollte etwa Ludendorff auch hierin recht haben, wenn er sagt, daß man nicht Heiligtümer einer Seele zu denjenigen einer anderen machen kann, ohne sie zu vergiften? Sollte er damit recht haben, daß er den Kampf dort fortsetzt, wo Dr. Martin Luther in einem merkwürdigen, jähen Tode niederbrach? — **Deutsche, lest darum die beiden Bücher von Frau Dr. Mathilde Ludendorff „Der ungesühnte Frevel an Luther, Lessing, Mozart und Schiller"** (Preis 2.00 M.*), und **„Deutscher Gottglaube"** (1.50 M.*).

*) Zu beziehen durch „Ludendorffs Volkswarte-Verlag", München, Karlstraße 10. Von dort ist ferner als Aufklärungsgut erhältlich: „Kriegshetze und Völkermorden" v. E. Ludendorff, Preis 2.— Mark; „Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende" von E. u. M. Ludendorff, Preis 2.— Mark.

Deutsche!
Die Wahrheit wird euch frei machen!

So steht es in der „Heiligen Schrift". Und Ludendorff sagt ebenfalls: „Deutsche, lest die Bibel! Die Wahrheit wird euch frei machen!" Prüft es nach, daß das „Buch Esther" tatsächlich drin steht. Und lest auch sogleich ein paar Stellen aus dem Neuen Testament nach, wenn ihr das umfangreiche Buch schon gerade vor habt, nämlich Lukas 14, 26, Lukas 5, 27 und Matthäus 10, 33—37! Das nächstemal mehr. Und dann darüber nachgedacht, wie auch über des Juden Heinrich Heine Ausspruch, der hier an einer anderen Stelle wiedergegeben ist. **Für die zugrunde gehende Welt aber entsteht eine neue Welt, die „Ludendorffs Volkswarte" kündet!**
